



CHRONIK
1894 - 1994

100
Jahre



Raiffeisenbank Bechen-Dürscheid eG

IHR
PARTNER
GESTERN
HEUTE
MORGEN





Kürten 1994

1994 ist für die Raiffeisenbank Bechen-Dürscheid eG ein besonderes Jahr, denn 1994 können wir auf ein Jahrhundert erfolgreicher Arbeit zurückblicken.

Wir haben eine wechselvolle Geschichte hinter uns, die durch historische Ereignisse ebenso wie durch immer wieder neue Geschäftsentwicklungen und -verbindungen bestimmt wurde.

Entscheidend zum Erfolg unseres Hauses beigetragen hat sicherlich auch die Tatsache, daß wir ein genossenschaftlich organisiertes Unternehmen sind, eine Bank, die ihren Mitgliedern gehört. Dies begründet die enge Verbundenheit unseres Hauses mit der Bevölkerung und zeichnet uns als Partner der einheimischen Unternehmen aus.

„Mehrere kleine Kräfte vereint bilden eine große, und was man nicht allein durchsetzen kann, dazu soll man sich mit anderen verbinden.“
(Hermann Schulze-Delitzsch)

Um den Geist unseres Hauses, unsere Geschichte und die heutige Bedeutung der Raiffeisenbank Bechen-Dürscheid eG festzuhalten, freuen wir uns, Ihnen anlässlich unseres 100jährigen Jubiläums diese Chronik zu überreichen.

Kürten, den 5. Juni 1994

Der Vorstand

Werner Dahl

Reinhard Heimes



Wir sind eine besondere Bank: die genossenschaftliche Idee

Deutschland Mitte des 19. Jahrhunderts

In einer Genossenschaft steht der Mensch im Mittelpunkt. Dieses soziologische Merkmal hebt Genossenschaften von anderen gesellschaftsrechtlichen Unternehmensformen ab und

macht sie zu Gemeinschaften besonderer Art.

Der Zweck einer Genossenschaft ist vom Gesetz zwingend vorgeschrieben, es ist die „wirtschaftliche Förderung der Mitglieder durch gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb“. (= Genossenschaftlicher Förderungsauftrag)

Um dem Ursprung des Genossenschafts-

wesens auf die Spur zu kommen, müssen wir einen Blick zurück in die zweite Hälfte des letzten Jahrhunderts werfen.

Die Zunftordnung des Mittelalters und die Feudalherrschaft, die dem einzelnen das Recht auf Selbstbestimmung im privaten wie im beruflichen Leben absprachen, „da jeder Mensch einer Geburtsvorbestimmung unterliege“, mußten dem aufkommenden ökonomischen Liberalismus weichen. Dieser wollte dem Individuum - erstmalig in der Geschichte der menschlichen Zivilisation - eine freie Entfaltung seiner Per-

sönlichkeit ermöglichen. „Laissez faire, laissez aller“ stand für das freie Spiel der Kräfte ohne staatlichen Ordnungsrahmen. Jeder Mensch sollte seinen eigenen Fähigkeiten und Interessen entsprechend handeln und agieren können. Man setzte darauf, daß aus dem freien Spiel individueller Kräfte auch das allgemein Beste zum Wohl der Allgemeinheit hervorgehen müßte.

Die revolutionierende Wirkung des technischen Fortschritts sowie eine sich abzeichnende Bevölkerungsexplosion führten zu einer sich ständig verstärkenden Dynamisierung der wirtschaftlichen Vorgänge und bewirkten ebenfalls tiefgreifende Veränderungen im gesellschaftlichen Leben. Schließlich spaltete sich die Gesellschaft in zwei Lager: die Kapitalisten (Fabrikanten und Grundbesitzer) und die Proletarier (Arbeiter). Die angestrebte soziale Harmonie war also reine Fiktion geblieben. Allein die Stärkeren hatten vom ökonomischen Liberalismus profitiert.

Die Folge dieser Entwicklung war eine unvorstellbare Massenarmut, ein Großteil der Menschen lebte und arbeitete unter größten Entbehrungen. Die Bauern waren durch die Stein-Hardenbergsche Reform zu Eigentümern des von ihnen vormalig nur bewirtschafteten Landes geworden. Allerdings



mußten sie ihrem ehemaligen Gutsherrn dafür eine Abfindung zahlen, und dies bedeutete eine wirtschaftlich nicht tragbare Belastung ihrer Höfe.

Für Handwerk und Kleinbetriebe in ihren althergebrachten Strukturen bedeutete die Gewerbefreiheit, die ein kapitalkräftiges privates Unternehmertum hatte entstehen lassen, eine große Gefahr. Immer tiefer verschuldet, wurden sie bald von privaten Kreditgebern abhängig und verloren ebenso wie die Bauern ihre wirtschaftliche Existenz.

Winter 1846/47

Mißernten verschlechterten die Lage der Bauern in den Jahren 1846/47 dramatisch. So begannen, unabhängig voneinander, zwei Männer darüber nachzudenken, wie man die Situation der Menschen grundsätzlich verbessern könnte: Friedrich Wilhelm Raiffeisen aus Weyerbusch im Westerbald und Hermann Schulze-Delitzsch aus der kursächsischen Stadt Delitzsch.

Konkrete Hilfe mußte geleistet werden, doch sollte dies in einer Form geschehen, die auch für die Zukunft richtungsweisend war. Die Lösung dieser Aufgabe sahen beide Männer im Prinzip der Selbsthilfe: Was einer allein

nicht schafft, schaffen viele, wenn sie solidarisch zusammenhalten und arbeiten.

Dieser Grundsatz genossenschaftlicher Solidarität, verstanden als gegenseitige Hilfe innerhalb einer Gemeinschaft und als zuverlässige Pflichterfüllung des einzelnen der Gemeinschaft gegenüber, hat seitdem vielen Menschen den Weg in eine sichere und lebenswerte Zukunft geebnet.

„... auch der Bauer, der Handwerker und der Tagelöhner, sie müssen ihren Bankier haben. Zum Annehmen von Geld werden sich wohl Leute finden, zum Ausleihen aber, wie es hier nötig ist, einzelne wohl niemals, weil sie weder das Geld noch den Kredit haben, um den Ansprüchen zu genügen. Was nun dem einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele, das vermag eine Anzahl Bewohner einer Gemeinde oder eines Bezirkes, welche zu einem Verein zusammentreten ...“
(Friedrich Wilhelm Raiffeisen)

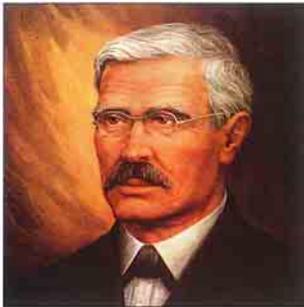
Bis heute ist der oben zitierte Leitsatz, daß der Zweck einer Genossenschaft stets die Förderung der wirtschaftlichen Belange ihrer Mitglieder sein muß, uneingeschränkt gültig geblieben. Und es versteht sich von selbst, daß die Mitglieder „ihre“ Genossenschaft vor außenstehenden Interessen schützen.



Friedrich Wilhelm Raiffeisen (1818 - 1888)

Eigentlich hatte Friedrich Wilhelm Raiffeisen für sich selbst eher bescheidene berufliche Ziele im Auge gehabt: er wollte Feuerwerker werden. Doch ein Augenleiden machte diesen Wunsch zunichte. So wurde er Amtsbürgermeister in der Laufbahn eines Beamten des gehobenen mittleren Dienstes.

Auch wenn die administrativen Möglichkeiten, mit denen er ausgestattet war, eher begrenzt waren, trug sein Amt ihm doch eine geachtete soziale Stellung im engen Kreis seiner Westwald-Gemeinden ein.



Raiffeisens Engagement zur Bekämpfung der katastrophalen Situation 1846/47 ließ ihn 1847 in

Weyerbusch den ersten Hilfsverein zur Unterstützung der hungerleidenden Bevölkerung gründen. Dieser Verein beruhte auf dem Genossenschaftsprinzip und war noch keine richtige Genossenschaft. Nach mehreren Zwischenstufen gründete Raiffeisen 1864 in Heddesdorf den „Heddesdorfer Darlehnskassen-Ver-

ein“, die erste Raiffeisen-Genossenschaft, in der der Genossenschaftsgedanke klar verankert war.

In seinem Buch „Die Darlehnskassen-Vereine als Mittel zur Abhilfe der Noth der ländlichen Bevölkerung sowie auch der städtischen Handwerker und Arbeiter“, das 1866 erschien, hat Raiffeisen die Situation der Menschen und deren Ursachen beschrieben. Und er legte dar, wie sie mit Hilfe genossenschaftlicher Selbsthilfe verbessert werden kann.

Hermann Schulze-Delitzsch (1808 - 1883)

Hermann Schulze-Delitzsch studierte in Leipzig und Halle-Wittenberg Jura. 1841 wurde er Patrimonialrichter in Delitzsch, seiner Heimatstadt, und 1848 als Abgeordneter des Kreises Delitzsch (daher sein Namenszusatz) in die Preußische Nationalversammlung in Berlin gewählt. Ab 1849 hielt sich Schulze-Delitzsch für 12 Jahre dem parlamentarischen Leben fern und beschäftigte sich mit seinem Lebenswerk, dem Aufbau von Genossenschaften.

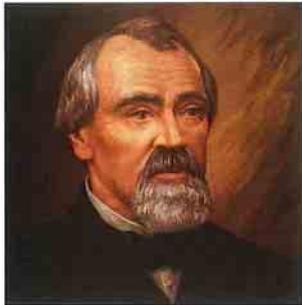
Nach der Mißernte von 1846 gründete er in Delitzsch ein Hilfskomitee zur Bekämpfung der drohenden Hungersnot, 1849 eine Kranken- und Sterbe-



kasse für Handwerker und Arbeiter. Für Schulze-Delitzsch hieß der Weg, den Menschen zu helfen „Assoziation“. Ihr Grundprinzip war das Vertrauen in die eigene Kraft und den Zusammenschluß zur Stärkung der Einzelkräfte.

Die ersten gewerblichen Waren-genossenschaften „Rohstoffassoziationen“ für Tischler und Schuhmacher (von „Genossenschaften“ sprach Schulze-Delitzsch erst ab 1858) entstanden 1849.

Seine „Vorschuß- und Kredit-Vereine“ nannte Schulze-Delitzsch von Anfang an „Volksbanken“. Der Name war Programm: Breiten mittelständischen Volksschichten sollte der Zugang zum organisierten Kredit ermöglicht werden. Denn die Aktienbanken konzentrierten ihre Geschäftspolitik schnell auf Industrie und Handel, und Aufgabe der Sparkassen war es, in erster Linie die Kredite der Kommunen zu pflegen.



Wie „Volksbanken“ zu gründen und zu führen sind, führte Schulze-Delitzsch in seinem Hauptwerk „Vorschuß- und Kredit-Vereine als Volksbanken - Praktische Anweisung zu deren Einrichtung und Gründung“ aus.



Hauptbuch Seite 206

Betrag der Einzahlungen und der Erhebungen in Worten.
Bei Einzahlungen auch Firma (Stempel) und Unterschriften
der Vorstandsmitglieder und der Zahlanten.

Datum	Gegenstand	Eingelegt (einl. An- schriftung)	Erheben	
			an Kapital	an Zinsen
1916	Verbotung	2.938 69	400	
27/8	458 Einlage	800	900	
3/11	150 Rückzahlung	82 00		
3/11			512 73	
			382 03	

SCHECHE-NE 39890 * KORTO-NE 1870

Bei den Wirtenbacher Landwirten
Unsererordentliche Generalversammlung
 der **Landwirtschaftlichen Bezugs- und Absatz-Genossenschaft e. G. m. b. H., Wilsenbach in Eifel**
 am **2. Dez. 1916**. Zu einer außerordentlichen Generalversammlung hatte gestern abend die Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatz-Genossenschaft e. G. m. b. H., Wilsenbach, ihre Mitglieder im Lokal Feisterkamp in Eifel, ihre Mitlieder leitend beauftragte der Vorsitzende des Aufsichtsrats **Johann Kramer** die zahlreich erschienenen Mitglieder darunter besonders den Vertreter des Rheinischer Rebhändler **Sibmann** vom Verband des Wort Genossenschaften und erteilte hierauf das Wort dem Geschäftsführer der Genossenschaft **Albert Perder** zur Stellungnahme zu Punkt 1 der Tagesordnung „Ausschluss an die Spar- und Darlehenskasse“.

Spar- und Darlehnskasse e. G. m. b. H.
 5075 Bechen Bez. Köln
 26-00/0126 **Bechen Sparkasse**

BECHEN 441 21 BANK 3166

26-00/0126 **Bechen Sparkasse**

Dürscheider Sparkasse feiert bald 75jähriges
 Aufwärtsentwicklung in allen Kassengeschäften

Dürscheid. Ob bei der gut besuchten Jahresversammlung der Spar- und Darlehnskasse Dürscheid im letzten Sonntag die Rede aus von einer rapiden Aufwärtsentwicklung dieser Bank für die nächsten Jahre, die von Geschäftsführer Werner Dähl vornehmlich geäußert wird.

Der Vorsitzende des Vorstandes, Willi Keller, begrüßte die Versammlung. Er wies unter anderem auf die neuen Möglichkeiten hin, die sich durch die Zusammenlegung der Spar- und Darlehnskassen in Köln sowie die Gründung der Sparkasse Dürscheid im Jahre 1902 zu erzielenden. Die Sparkasse hat im vergangenen Jahre 1916 einen Gesamtumsatz von 22,5 Millionen DM, die Zahl der Mitglieder wuchs um 1000 auf 850. Die Kasse erzielte einen Gewinn von 47.000 DM. Neben 6 VII Dividende von 2 VII Schilling pro Aktie wird die Hälfte des Restzins an die Mitglieder ausgeschüttet. Der Vorstand und Geschäftsführer werden am nächsten Sonntag in der Sparkasse Dürscheid im Saal der Sparkasse feierlich empfangen werden. Die Sparkasse wird ein Fotoalbum der Sparkasse Dürscheid im Jahre 1916 herausgeben und ein Programm vorstellen.

RAIFFEISENBANK BECHEN-DÜRSCHIED EG
 5067 KÜRTEN-DÜRSCHIED

Zahlen Sie gegen diesen Scheck aus meinem Lager Guthaben

zur Verrechnung

Bankbuch Nr. 370 691 25

0000000375131

0000000367911

3706 91250 031

Städtischer Sparkassen- und Darlehenskassenverein Dürscheid



Die Genossenschaft ist Dein Unternehmen!
 Hast Du Geld, bring es uns.
 Brauchst Du Geld, wir helfen Dir im Rahmen des Möglichen
 und beraten Dich fachkundig in allen Kreditangelegenheiten.
Spar- und Darlehnskasse Dürscheid
 e. G. m. u. H., Dürscheid

Datum	Gutschrift nummer	Betrag in Mark ab Einzahlung, Einzahlung, Zinsaus- zahlung, Provisionseinzahlung ufm. *)	
2/2	454	Kapital Nr. 942	Abertrag
9/3	566	Wahnen für den Gemeindefest	

Günstige Entwicklung der Raiffeisenkasse Dürscheid
 Jahreshauptversammlung Spardaka Dürscheid

Die Entwicklung der Raiffeisenkasse Dürscheid im Jahre 1934 ist durch die günstige Entwicklung der Spar- und Darlehnskassen im Reich und im Land von Dürscheid im Besonderen gekennzeichnet. Die Spar- und Darlehnskassen im Reich haben im Jahre 1934 einen Nettogewinn von 1.100 Millionen DM erzielt, was eine Steigerung gegenüber dem Jahre 1933 von 15 Prozent darstellt. Die Spar- und Darlehnskassen im Land von Dürscheid haben im Jahre 1934 einen Nettogewinn von 1.100 Millionen DM erzielt, was eine Steigerung gegenüber dem Jahre 1933 von 15 Prozent darstellt. Die Spar- und Darlehnskassen im Land von Dürscheid haben im Jahre 1934 einen Nettogewinn von 1.100 Millionen DM erzielt, was eine Steigerung gegenüber dem Jahre 1933 von 15 Prozent darstellt.

Die Spar- und Darlehnskassen im Land von Dürscheid haben im Jahre 1934 einen Nettogewinn von 1.100 Millionen DM erzielt, was eine Steigerung gegenüber dem Jahre 1933 von 15 Prozent darstellt. Die Spar- und Darlehnskassen im Land von Dürscheid haben im Jahre 1934 einen Nettogewinn von 1.100 Millionen DM erzielt, was eine Steigerung gegenüber dem Jahre 1933 von 15 Prozent darstellt.

Die Spar- und Darlehnskassen im Land von Dürscheid haben im Jahre 1934 einen Nettogewinn von 1.100 Millionen DM erzielt, was eine Steigerung gegenüber dem Jahre 1933 von 15 Prozent darstellt. Die Spar- und Darlehnskassen im Land von Dürscheid haben im Jahre 1934 einen Nettogewinn von 1.100 Millionen DM erzielt, was eine Steigerung gegenüber dem Jahre 1933 von 15 Prozent darstellt.

Betrag in Mark	JR	31
Guthaben	199	52
Schuld	431	44
Guthaben	63	09
Schuld	150	0
Guthaben	86	9
Schuld	50	0
Guthaben	146	9
Schuld	50	0
Guthaben	186	9
Schuld	55	8
Guthaben	18	0
Schuld	48	4
Guthaben	82	4
Schuld	2	0
Guthaben	102	4
Schuld	2	0
Guthaben		
Schuld		
Guthaben		
Schuld		

Fusion der Kassen ist jetzt perfekt
 Nach Bechen stimmte Dürscheid zu

Die Fusion der Kassen ist jetzt perfekt. Die Raiffeisenkasse Dürscheid hat sich für die Fusion mit der Raiffeisenkasse Blissenbach entschieden. Die Fusion wird am 1. Januar 1935 in Kraft treten. Die Raiffeisenkasse Dürscheid wird die Raiffeisenkasse Blissenbach übernehmen. Die Raiffeisenkasse Dürscheid wird die Raiffeisenkasse Blissenbach übernehmen. Die Raiffeisenkasse Dürscheid wird die Raiffeisenkasse Blissenbach übernehmen.

Die Raiffeisenkasse Dürscheid hat sich für die Fusion mit der Raiffeisenkasse Blissenbach entschieden. Die Fusion wird am 1. Januar 1935 in Kraft treten. Die Raiffeisenkasse Dürscheid wird die Raiffeisenkasse Blissenbach übernehmen. Die Raiffeisenkasse Dürscheid wird die Raiffeisenkasse Blissenbach übernehmen.

Die Raiffeisenkasse Dürscheid hat sich für die Fusion mit der Raiffeisenkasse Blissenbach entschieden. Die Fusion wird am 1. Januar 1935 in Kraft treten. Die Raiffeisenkasse Dürscheid wird die Raiffeisenkasse Blissenbach übernehmen. Die Raiffeisenkasse Dürscheid wird die Raiffeisenkasse Blissenbach übernehmen.



Ehemaliges Lager in Blissenbach bis 1964



Friedrich Wilhelm Raiffeisen wollte die Not der Bauern lindern

Mehl auf Vorschub beim Start der Genossenschaft

Todestag vor 100 Jahren — Organisation w...

Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft, e. G. m. b. H. Blijenbach

Versammlung

Mittwoch, den 21. 11., 6 Uhr. bei H. Heiterkamp in Eitamp.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Landwirtschaftslehrers Eujen, Fensberg.
2. Bäuertliche Tagesfragen.
3. Freilieferung von Thomasmehl, Kaff, Kainit, Futtermittel.
4. Verschiedenes.

Alle Bauern sind herzlich eingeladen

Die Spar- und Darlehenskasse Bechen

e. G. m. b. H.

eröffnet am 2. April 1962 in

KÜR TEN

im Hause Rudolf Dohr eine Zweigstelle.

Wir bitten das uns bisher erwiesene Vertrauen auch in Zukunft im Kürtener Raum zu schenken.

Spar- und Darlehenskasse e. G. m. b. H. **BECHEN**

irtschaftlichsentwicklung zufrieden

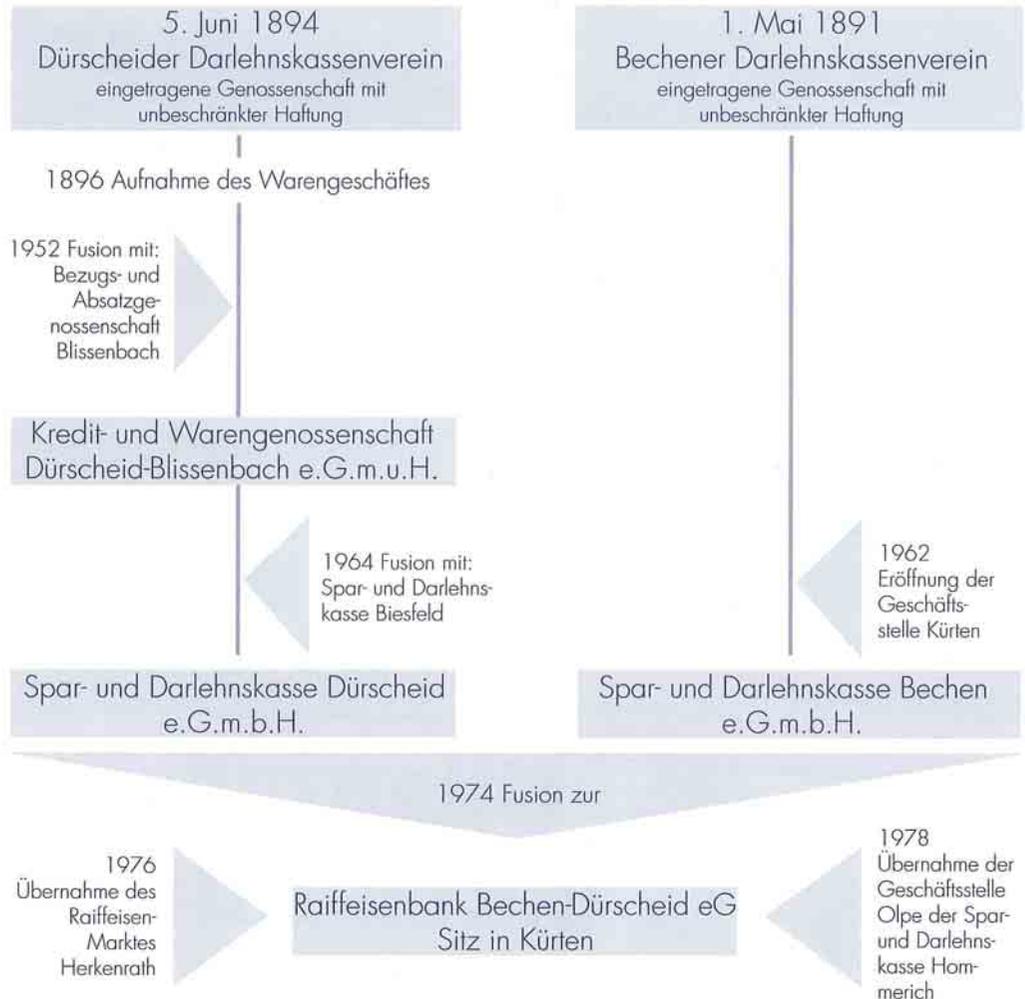
Bilanzanstieg durch Einlagen

Vertreterversammlung der Raiffeisenbank

Kürten (kme) — Zufrieden ist man bei der Raiffeisenbank Bechen-Dürscheid mit der wirtschaftlichen Entwicklung im letzten im Mai dieses Jahres wurden die Automaten fast 6200 mal in Anspruch genommen. Eingestellt hat die Raiffeisenbank Be-

Kleiner Junge wurde mit Maschinenpistole bedroht

Bewaffnete Bankräuber kamen am frühen Morgen
Großinsatz der Polizei mit Hubschraubern war erfolglos
 Von Peter F. I. ...
 Die Nachricht (DgH) — Das Volkswirtschaftliche Bundesamt hat sich diesen Tag von Helligensdorf zur bewaffneten Bankräuber stellen vorzeitig mit der Spar- und Darlehenskasse Dürscheid get. Während dieser Zeit waren alle bankliche Maschinenpistole gel. das Kopf des kleinen Junge alten Hans (über 10 Jahre) räumte. Am 19. Mai, 1962, trat ein Trupp von vier Hubschraubern und anderen Maschinenpistolen die beiden in einem alten auf Olympia auf Helligensdorf ankommen.



Geschäftsstellen in: Bechen, Kürten, Biesfeld, Dürscheid, Olpe
Raiffeisen-Märkte in: Kürten-Hungenbach, Bergisch Gladbach-Herkenrath

Hilfe zur Selbsthilfe: die Entstehungsgeschichte unserer Bank

Bergisches Land um 1890

Im Gegensatz zu den neuen Industriezonen an Rhein, Ruhr und Wupper gehörten die bergischen Landgemeinden nicht zu denen, die von den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen des 19. Jahrhunderts profitierten. Ein wichtiger Grund hierfür lag in den schlechten Strukturbedingungen der abseits gelegenen Gemeinden des Bergischen Hügellandes.

„Handel und Industrie kommen hier nicht zum Aufschwung, weil es an einer Eisenbahn fehlt. Hierdurch ist die Konkurrenzfähigkeit ausgeschlossen und müssen die vielen Wasserfälle ungenutzt bleiben.“
(Bericht des Kürtener Bürgermeisters über die Lage der Industrie in der Bürgermeisterei, vom 12. August 1890.)

Der überwiegende Teil der Bevölkerung lebte von der Landwirtschaft. Doch die Bauern brachten sich durch das Realteilungsprinzip (= das Land wurde jeweils unter allen Nachkommen gleichwertig aufgeteilt) immer weiter an den Rand des Ruins.

Gleichzeitig war neben einem fast ausschließlich für den heimischen Bereich tätigen Dienstleistungsgewerbe lediglich das Mühlwesen noch als einigermaßen nennenswertes Gewerbe hervorzuheben.

Der links zitierte Bürgermeister brachte es auf den Punkt: Der Anschluß der Gemeinde an das Eisenbahnnetz war unumgänglich, um die katastrophale wirtschaftliche Lage zu verbessern. Doch als man 24 Jahre später konkret mit dem Bau beginnen wollte, aus Berlin waren fast 11,5 Millionen Mark bewilligt worden, machte der Ausbruch des ersten Weltkriegs die Umsetzung der Pläne zunichte.

Aber des einen Freud, des anderen Leid: Dank der nicht entstandenen Industrie liegen Bechen, Dürscheid, Biesfeld, Kürten und Olpe heute inmitten einer nahezu unberührten typisch Bergischen Landschaft aus Feldern, Wiesen und Wäldern.





Bechen 1891

Um sich durch aktive Selbsthilfe finanzielle Sicherheit und Möglichkeiten zu schaffen, „die Verhältnisse der Vereinsmitglieder in jeder Beziehung zu verbessern (...) namentlich die zu Darlehn an die Mitglieder erforderlichen Mittel unter gemeinschaftlicher Garantie zu beschaffen (...), ein Ka-



Die ersten Protokollbücher aus Bechen

pital unter dem Namen 'Stiftungsfonds zur Förderung der Wirtschaftsverhältnisse der Vereinsmitglieder anzusammeln'*, gründeten 28 Bechener Bürger am 1. Mai 1891 den „Bechener Darlehnskassenverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung“. (* Aus den Gründungsstatuten)

Im Protokollbuch wurde folgende Eintragung vorgenommen:

- Josef Scharrenbroich, Bechen (Vorsitzender der Gründungsversammlung)
- Franz Trümpener, Richerzhagen (Protokollführer)

- Anton Weiden, Müllenberg (Stimmzähler)

In den Vorstand gewählt wurde:

- Josef Brügger, Schnappe
- Adolf Sülzer, Schnappe
- Franz Johann Bödner
- Christian Kraus aus Neuenhaus
- Wilhelm Klasen, Kochsfeld

Erster Rechner der Kasse war:

- Caspar Kühlheim und Gastwirt aus Neuenhaus

Dürscheid 1894

Dem Protokoll der ersten Generalversammlung zufolge, erschienen am 5. Juni 1894 in der Gastwirtschaft Buchholz 22 Personen, um - wie zahlreiche andere Gemeinden in jener Zeit auch - ein eigenes örtliches Geldinstitut zu gründen, den „Dürscheider Darlehnskassenverein e.G.m.u.H.“. Denn eines war klar: Tatkräftige Selbsthilfe, gerade auch in Geldangelegenheiten, war für die wirtschaftliche Entwicklung des Dorfes und seiner Umgebung von entscheidender Bedeutung.

Es gilt daher als sicher, daß dieser Gründungsversammlung schon eine Reihe von Vorüberlegungen vorausgegangen waren. Dem Grundsatz

Raiffeisens „Einer für alle und alle für einen“ folgend, sollte eine örtliche Kasse geschaffen werden, bei der Ersparnisse unter eigener Verwaltung verzinst angelegt werden konnten. Doch auch kreditbedürftigen Dorfbewohnern sollte durch Darlehen mit mäßigen Zinsen geholfen werden. Kurz: Das dem Dorf eigene Geld sollte dem Dorf erhalten und ihm dienstbar gemacht werden.

Als Vorstandsmitglieder wurden gewählt:

- Wilhelm Rausch, Blissenbach (1. Vorsitzender)
- Johann Schmitter, Oberthal (2. Vorsitzender)
- Christian Lieth, Blissenbach
- Wilhelm Selbach, Broichhausen
- Adolf Post, Dorpe (Beisitzer)
- Johann Buchholz, Dürscheid, (Rendant)

Die Genossenschaft entwickelte sich sehr positiv. Ein 1894 bei der Zentralstelle des Generalanwaltschaftsverbandes ländlicher Genossenschaften in Neuwied aufgenommener Kredit konnte bereits 1895 zurückgezahlt und gleichzeitig ein größerer Betrag als Guthaben hinterlegt werden.

Aufgrund ihres wirtschaftlichen Erfolges wuchs die Verbundenheit zwi-

schen einheimischer Bevölkerung und Genossenschaft kontinuierlich, bald war sie aus der Gemeinde nicht mehr wegzudenken. 1895 verzeichnete der Dürscheider Darlehnskassenverein e.G.m.u.H. 38, 1896 bereits 66 Mitglieder.



*Auszug aus der Gründungsakte
Dürscheid*

Im Jahre 1898 übergab der Vereinsvorsitzende Wilhelm Rausch sein Amt an Johann Schmitter aus Oberthal, der die Geschicke der Genossenschaft bis zu seinem Tod 1910 erfolgreich leitete. Als Nachfolger von Johann Schmitter wurde Christian Lieth aus Blissenbach gewählt.



Wir sind mehr als eine Bank: das genossenschaftliche Waren- geschäft

Dürscheid 1896

Aufgrund seiner überaus positiven Entwicklung nahm der Dürscheider Darlehnskassenverein e.G.m.u.H. im Jahre 1896 auch das genossenschaftliche Warengeschäft auf. Das Tätigkeitsfeld der Warengenossenschaft umfaßte den gemeinsamen Bezug von Futter, Düngemitteln und Saatgut.

Die Bechener Genossenschaft nahm kein Warengeschäft auf und blieb eine reine Kreditgenossenschaft.

Blissenbach 1913

1913 wurde die „Bezugs- und Absatzgenossenschaft Blissenbach eG“ gegründet, eine rein warenwirtschaftliche Genossenschaft.

Blissenbach 1952

Bereits 1935 hatte Albert Öder, Geschäftsführer der seit 1913 bestehenden Genossenschaft, an eine Zu-

sammenlegung seiner Genossenschaft mit dem Dürscheider Darlehnskassenverein gedacht. Doch er konnte seinen Plan nicht durchsetzen. Erst fast 20 Jahre später beschlossen die Organe beider Genossenschaften, sich zu einem Unternehmen zusammenzuschließen. So entstand am 22. März 1952 die „Kredit und Warengenossenschaft Dürscheid-Blissenbach e.G.m.u.H.“

Dürscheid-Steeg 1964

Der Zusammenschluß der Genossenschaften bewährte sich in den folgenden Jahren als eine wirtschaftlich kluge Entscheidung. So wurde 1963 der Bau einer neuen Verkaufs- und

Lagerstelle notwendig. Die bis dahin als Lager- und Verkaufsstelle dienende alte Ziegelei in Dürscheid-Blissenbach platzte aus allen Nähten.



Unser Warenlager in Dürscheid-Steeg, 1964

1964 zog das Warenlager auf die Wipperfürther Straße in Dürscheid-Steeg. Hier waren gegenüber dem Kassengebäude neue Räume errichtet worden. Doch eine kontinuier-

liche Umsatzsteigerung machte es bald notwendig, noch drei weitere Zwischenlagerräume in Broich, Biesfeld und Miebach einzurichten.

Mit der Einrichtung der neuen Geschäftsräume konnten Warenbezug und Warenvertrieb ab 1964 auch auf genossenschaftseigene Fahrzeuge umgestellt werden. Neu ins Lieferprogramm aufgenommen wurden Baustoffe und Heizöl.

Herkenrath 1976

Im Rahmen ihrer Fusion mit der Paffrather Spar- und Darlehnskasse eG im Jahre 1976 gliederte die Raiffeisenbank Herkenrath-Sand eG ihr Warengeschäft aus und übertrug es der zwei Jahre zuvor durch Fusion entstandenen „Raiffeisenbank Bechen-Dürscheid eG“.

Mit der Übernahme dieses Raiffeisen-Marktes in Herkenrath bot die Raiffeisenbank Bechen-Dürscheid eG ihren Kunden nun auch einen Haus- und Gartenmarkt an.



Unser Raiffeisen-Markt in Herkenrath, 1976

Dieses Sortiment entsprach ganz den Bedürfnissen der Bevölkerung, die sich aufgrund der sinkenden Bedeutung der Landwirtschaft verändert hatten: Neben den Produkten für die Landwirtschaft sowie Bau- und Brennstoffen hielt die Genossenschaft nun eine sich ständig erweiternde Palette von Artikeln für Haus und Garten für ihre Mitglieder und Kunden bereit.

Dürscheid-Steeg 70er Jahre

Schon seit Mitte der 70er Jahre hatte sich abgezeichnet, daß die vorhandenen Lagerkapazitäten in Dürscheid-Steeg restlos ausgeschöpft waren. Um wirtschaftlich arbeiten zu können, mußten wiederum neue Räumlichkeiten gefunden werden. Schließlich fand man ein geeignetes Grundstück von rund 20.000 Quadratmetern in Kürten-Hungenbach.

Hungenbach 1983

Nach dem Motto „größer, übersichtlicher, rationeller“ zog das genossenschaftliche Warenlager 1983 nach Hungenbach, wo es am 23. Oktober im Rahmen eines Tages der offenen Tür der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.



In nur acht Monaten waren zwei neue Hallen gebaut und insgesamt eine überdachte Nutzfläche von etwa 2.200 Quadratmetern geschaffen worden.



Unser Raiffeisen-Markt in Hungenbach heute

Neben einem Haus- und Gartenmarkt mit umfassendem Sortiment gab es nun auch ausreichend Lagerkapazitäten, um eine überdurchschnittliche Auswahl an Futtermitteln,

losem Dünger und Baustoffen für die Mitglieder und Kunden bereit zu halten.

Hungenbach und Herkenrath 1994



Unser Raiffeisen-Markt in Herkenrath heute

In unseren Raiffeisen-Märkten in Kürten-Hungenbach und Bergisch Gladbach-Herkenrath steht allen Mitgliedern und Kunden ein umfangreiches Angebot an Heimwerkerartikeln und Werkzeugen zur Auswahl.

So finden Sie bei uns:

- Gartengeräte
- Saatgut/Sämereien
- Düngemittel lose oder abgepackt für Landwirtschaft, Garten und Balkon
- Arbeitskleidung
- Gartengeräte
- Werkzeug
- Wand- und Bodenfliesen
- Baustoffe für Tiefbau, Rohbau, Bedachung, Ausbau, Renovierung, Isolierung
- Chemische Baustoffe
- Futtermittel für Rinder, Pferde, Schweine, Kleintiere
- Pflegeartikel für Tiere
- Brennstoffe wie Heizöl, Kohle, Koks, Briketts

Den Einkauf der von uns angebotenen landwirtschaftlichen Betriebs-

mittel tätigen wir hauptsächlich über die RWZ, die Raiffeisen-Waren-Zentrale Rheinland eG. Hauptaufgabe dieser regionalen Warenzentrale ist es, den Bedarf zu bündeln, um vom Hersteller durch große Einheiten gute Konditionen zu erhalten. So können wir unseren Mitgliedern und Kunden beste Qualität zu günstigen Preisen bieten.



tionen zu erhalten. So können wir unseren Mitgliedern und Kunden beste Qualität zu günstigen Preisen bieten.

Wir haben eine abwechslungsreiche Geschichte: das Zusammenwachsen unserer Bank

Deutschland ab 1914

Mit Beginn des 1. Weltkriegs stieg der Finanzbedarf des Deutschen Reiches ins Unermeßliche. Um ihn zu decken, wurden zwischen 1914 und 1918 insgesamt 9 Kriegsanleihen mit einem Gesamtlös von 97 Milliarden Mark aufgelegt.

Diese Staatsverschuldung war eine der entscheidenden Ursachen für die Inflation, die die gesamte Wirtschaft in den Nachkriegsjahren auf eine harte Probe stellte. Erst als sich die Währung mit der Einführung der Reichsmark, die ab dem 30. August 1924 gesetzliches Zahlungsmittel wurde, stabilisierte, konnte auf einer soliden Grundlage weitergearbeitet werden.

Dürscheid ab 1914

Für die bis dahin kontinuierliche Aufwärtsentwicklung der Dürscheider Genossenschaft bedeutete der 1. Welt-

krieg und die Zeit danach eine erste Bewährungsprobe. Sowohl Johann Buchholz, der das Amt des Vereinsrechners bis 1921 innehatte, als auch sein Nachfolger Heinrich Lieth trugen durch ihr Engagement zum Wiedererstarken der Kasse nach dem Krieg bei.



Christian Schlürscheid, Rendant der Dürscheider Genossenschaft von 1937 - 1964

Diese positive Entwicklung geriet jedoch mit der Bankenkrise im Jahre 1931 und der Weltwirtschaftskrise noch einmal heftig ins Wanken. So konnte die Kasse erst ab 1937 mit der Übernahme der Geschäftsführung durch den Rendanten Christian Schlürscheid wieder eine kontinuierliche Aufwärtsentwicklung verzeichnen und erneut zu einem wichtigen Handelspartner für die Bevölkerung werden.

Bechen ab 1914

Auch an der Bechener Genossenschaft gingen die Kriegs- und Nachkriegsjahre nicht spurlos vorbei. Zur Zeit des ersten Weltkriegs zeichnete der Bechener Darlehnskassenverein



insgesamt für 250.000 Mark Kriegsanleihen.

In den Jahren nach dem Krieg zeigte sich immer wieder, wie sehr sich die Genossenschaft mit Gemeinde und Bevölkerung solidarisierte. Besonders deutlich wird dies zum Beispiel an einem Beschluß der Generalversammlung aus dem Jahre 1922: Für den

Ausbau des elektrischen Leitungsnetzes in Bechen sollte ein Kredit von 10 Millionen Mark aufgenommen werden.



Peter Krämer, Rendant der Bechener Genossenschaft von 1932 - 1966

Die Weltwirtschaftskrise zu Beginn der 30er Jahre erschütterte die Bechener Genossenschaft. Doch 1932 wurde mit einem neuen Rendanten ein erfolgreicher neuer Anfang gemacht: Peter Krämer, der die Bechener Geschicke auch lange Zeit als Bürgermeister leitete, löste im Mai 1932 den bis dahin tätigen Rendanten Tillmann-Hubert Kierdorf ab.

Krämers unermüdliche Wiederaufbauarbeit wiederum wurde durch den Ausbruch des 2. Weltkrieges er-

heblich gestört. Dennoch schaffte es die Genossenschaft, den Geschäftsbetrieb während des Krieges aufrechtzuerhalten. Nach dem Krieg bezog die amerikanische Besatzung für einige Zeit Stellung im Kassenzimmer der Bank, das seit 1914 im Gasthaus „Zur Post“ untergebracht war. Dabei wurde leider ein Teil der vorhandenen Unterlagen vernichtet.

Deutschland ab 1945

Die schwerste Zeit für die deutsche Wirtschaft waren die Jahre von 1945 bis zur Währungsreform im Jahre 1948. Die Menschen hungerten, viele hatten alles verloren - einzig der Schwarzmarkt funktionierte und florierte.

Doch mit der Währungsreform in den drei westlichen Besatzungszonen wurde die „Reichsmark“ durch die „Deutsche Mark“ ersetzt - und der wenige Tage später von Ludwig Erhard, dem Leiter der westdeutschen Wirtschaftsverwaltung, verkündeten Einführung der Marktwirtschaft wurde eine Basis für eine wirtschaftliche Erholung und eine politische Stabilisierung geschaffen.

Ungefähr ab Mitte der 50er Jahre konnte insbesondere die Bankwirtschaft enorme Zuwachsraten verzeichnen. Dies war einerseits auf eine Intensivierung der Geldbeziehungen innerhalb unserer Volkswirtschaft zurückzuführen und andererseits auf eine Ausdehnung der Finanzgeschäfte mit anderen Ländern.



*Das Bechener Kassengebäude,
Kölner Straße, 1968*

Ein wichtiger Schritt war auch die Ausdehnung des Buchgeldvolumens: Ende der 60er Jahre wurde die bargeldlose Gehaltszahlung ebenso selbstverständlich wie die Abrechnung laufender Kosten per Dauerauftrag.

Diese Entwicklung ging natürlich nicht an den Genossenschaftsbanken vorbei. Der gestiegenen Bedeutung als Dienstleistungsunternehmen für ihre Kunden trugen die Banken durch eine sich ständig erweiternde Angebotspalette und durch eine kontinuierliche Modernisierung ihrer technischen Ausstattung bei.

Bechen ab 1950

Mit dem „Wirtschaftswunder“, dem allgemeinen Aufschwung, der Anfang der 50er Jahre einsetzte, verzeichnete auch die Bechener Genossenschaft wieder eine sehr positive Geschäftsentwicklung. So konnte im Jahre 1955 erstmals ein eigenes Kassengebäude gekauft werden, und zwar an der Kölner Straße.

Dürscheid 1954

Auch die Dürscheider Genossenschaft, deren Geschäftsführung weiterhin in den Händen von Christian Schlürscheid lag, zeigte in den 50er Jahren hervorragende Ergebnisse. Unterstützt wurde Christian Schlürscheid von seinen Töchtern Maria und Johanna. Sie engagierten sich ebenfalls lange Jahre erfolgreich für die Genossenschaft.

Zwei Jahre nach der Fusion mit der Blissenbacher Warengenossenschaft feierte man 1954 im „Saale Buchholz“ in Dürscheid kräftig das 60-jährige Genossenschaftsjubiläum.

Eine gedruckte „Festschrift zur 60-jährigen Jubelfeier“ präsentierte das Festprogramm und einen Überblick über die Geschichte der Genossenschaft.



Über die Zeit des 2. Weltkriegs und danach ist hier zu lesen: „Daß die Kriegsjahre und vor allem die Nachkriegsjahre bis zur Währungsreform keinen stärkeren Einbruch in unsere genossenschaftliche Arbeit ausgelöst haben, ist neben dem Einsatz des überaus rührigen Rendanten (gemeint ist Christian Schlürscheid) und der Verwaltungsorgane dem Verständnis und der genossenschaftlichen Treue der Mitglieder zu verdanken.“

Bechen 1960

1960 firmierte der Bechener „Darlehnskassenverein“ um zur „Spar- und Darlehnskasse Bechen e.G.m.b.H.“.

Bechen 1962

Sehr zur Freude vieler Geschäftspartner eröffnete die Bechener Genossenschaft am 2. April 1962 eine Zweigstelle in Kürten, am Kirchplatz. Die Leitung dieser Geschäftsstelle übernahm der damalige Bürgermeister Rudi Dohr.

Aufgrund seines engagierten persönlichen Einsatzes entstanden rasch zahlreiche neue Geschäftsverbindungen, die die Einrichtung dieser Zweig-

„Mehr Spareinlagen - mehr Umsatz (...). Das schöne Wetter (...) konnte die Mitglieder der Spar- und Darlehnskasse jedoch nicht davon abhalten, ihre Jahreshauptversammlung im Lokal Hansknecht recht zahlreich zu besuchen. Dies bewies wieder einmal, daß die Bechener in puncto Zusammengehörigkeit durchaus einmal zu einem kleinen Opfer bereit sind.“
(Bergische Landeszeitung, 15. Juni 1964)

stelle schnell zu einem Erfolg werden ließen.

Dürscheid 1964

Mit Beginn der 60er Jahre konnte die Dürscheid der Genossenschaft eine starke

Expansion verzeichnen. 1964 erfolgte wiederum eine Fusion, und zwar mit der Biesfelder Spar- und Darlehnskasse. So wurde aus der „Kredit- und Warengenossenschaft Dürscheid-Blissenbach e.G.m.u.H.“ die „Spar- und Darlehnskasse Dürscheid e.G.m.b.H.“

„Biesfelder Spar- und Darlehnskassenverein e.G.m.u.H.“, gegründet 1920

Tatkräftige Männer hatten am 6. März 1920 den „Biesfelder Spar- und Darlehnskassenverein e.G.m.u.H.“ mit einer Geschäftsstelle im Hause des ersten Rendanten, Clemens Dahl, in Biesfeld gegründet.

1927 übernahm der Lehrer Julius Koch, unterstützt von seinen Kindern,

die Räume und führte die Geschäfte bis zu seinem Tode im Jahre 1963 weiter. Ab 1936 nahm die Kreditgenossenschaft auch das Warengeschäft auf.

Dank der Zielstrebigkeit und Ausdauer ihrer verantwortlichen Organmitglieder und Mitglieder hatte die Biesfelder Genossenschaft Wirtschaftskrisen, Krieg und Währungsreform getrotzt.



Julius H. Koch

Dennoch war man sich über die Notwendigkeit größerer Einheiten im klaren, so daß man sich nach dem Tod von Julius Koch, auch auf den Rat des Kölner Prüfungsverbandes hin, zu einer Fusion mit der Dürscheider Genossenschaft entschloß. Schon 1964 fand die Übernahme statt.

Dem Wunsch der Mitglieder des ehemaligen Spar- und Darlehnskassenvereins Biesfeld entsprechend, blieben die Biesfelder Geschäftsräume als Zweigstelle der neuen Kasse bestehen.

Von 1964 bis 1969 leitete Julius Kochs Tochter Josefina diese Geschäftsstelle.

Dürscheid 1968

Der 23. Dezember 1968 wird einigen Dürscheidern noch in unangenehmer Erinnerung sein: Um 10 Uhr 10 stürmten zwei maskierte Männer in den Kassenraum: ein Banküberfall. Um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen, bedrohten sie den damals 7-jährigen Hans-Günther Buchholz, der sich mit seinem Vater, Günther Buchholz, in der Bank aufhielt, mit einer Pistole.

Doch dank der umsichtigen Reaktion der Bankmitarbeiter gaben sich die Räuber mit einer Beute von 5.000 DM zufrieden und verließen, ohne jemanden zu verletzen, die Bank.

Aber, viel hatten die Täter, die nicht nur in Dürscheid aktiv waren, nicht von ihrer Tat. Schon wenige Monate später gingen sie der Polizei ins Netz.

Bechen 1969

Im Jahr 1969 konnte die Bechener Genossenschaft, deren Geschäftsführung seit 1966 in den Händen von Albert Hamböcker lag, sichtbare Zeichen ihrer erfolgreichen Arbeit setzen.



Die Hauptstelle an der Kölner Straße in Bechen wurde durch den Anbau einer modernen Schalterhalle erweitert, und die Zweigstelle Kürten eröffnete ihre neuen Geschäftsräume an der Wipperfürther Straße, im Hause Lamsfuß.

Dürscheid 1969

Für die Dürscheider Genossenschaft war 1969 ebenfalls ein besonderes Jahr: Die Genossenschaft feierte ihr 75 jähriges Jubiläum.

„Viele Schwache sind in der Gemeinschaft stark (...) Für die Spar- und Darlehnskasse Dürscheid jährte sich zum 75. Male der Gründungstag. Das bedeutete zugleich ein Stück Dorfgeschichte. Außer den 700 Mitgliedern der Genossenschaft erlebten viele andere aus diesem Anlaß zwei erlebnisreiche und glanzvolle Tage am Wochenende im Festzelt in Spitze. Vorstand, Aufsichtsrat und Geschäftsführung hatten ein umfangreiches Programm zusammengestellt. Eine 16seitige Festschrift gab Aufschluß über 75 Jahre Geschichte und würdigte verdienstvolle Mitarbeiter.“
(Bergische Landeszeitung, 12. August 1969)

Außerdem erfolgte 1969 der Bau des Wohn- und Geschäftshauses an der Wipperfürther Straße neben dem 1964 errichteten Warenlager.

Biesfeld 1969

Auch die Zweigstelle Biesfeld machte 1969 von sich reden, denn die Geschäftsräume waren zu klein geworden. Deshalb erfolgte ein erster Umzug der Geschäftsstelle in das Haus Viersbach, Wipperfürther Straße 225.

In den 70er Jahren entwickelte sich die Biesfelder Zweigstelle so gut, daß Mitgliedern und Kunden bald drei Mitarbeiter als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung standen.

Bechen-Dürscheid 1974

Dem Gebot der Vernunft folgend, schließlich arbeiteten die Bechener und die Dürscheider Genossenschaft in einem gleichstrukturierten, engverflochtenen Gebiet, beschlossen die Generalversammlungen beider Kassen nach längeren Vorbereitungen im Jahre 1973, sich zukünftig zur „Raiffeisenbank Bechen-Dürscheid eG“ zusammenzuschließen.

Der neue Vorstand setzte sich zusammen aus drei „Dürscheider“ und zwei

„Bechener“ Mitgliedern. Ehrenamtlich tätig wurden:

- Dr.jur. Willi Schwarz, Bechen (Vorstandsvorsitzender)
- Willi Keller, Spitze-Böhlinghoven (stellvertretender Vorsitzender)
- Gottfried Schwarzenthal, Bergisch Gladbach-Straßen

Hauptamtliche geschäftsführende Vorstandsmitglieder wurden:

- Albert Hamböcker, Bechen (Geschäftsführer)
- Werner Dahl, Dürscheid (Geschäftsführer)

Die Vorteile der Fusion lagen auf der Hand: Das höhere Eigenkapital kam den Kunden als größeres Risikopolster unmittelbar zugute, und auch die Bemessungsgrundlagen für Einzelkredite konnten spürbar erweitert werden.

Der Zusammenschluß ermöglichte in vielen Bereichen deutlich rationelleres Arbeiten und darüber hinaus eine weitere Qualifizierung der Mitarbeiter. So spezialisierten sich zum Beispiel leitende Mitarbeiter auf bestimmten Sektoren

„Meilenstein in der Entwicklung im Dienste des Kunden (...) Durch die Fusion, die mit der Eintragung beim Amtsgericht Rechtskraft erhält, wird eines der größten genossenschaftlichen Kreditinstitute im Rheinisch-Bergischen Kreis geschaffen.“ (Bergische Landeszeitung, 10. April 1974)

des Bankgeschäfts. Für Mitglieder und Kunden bedeutete dies, ein noch breiteres, noch spezifizierteres Leistungsspektrum als bisher angeboten zu bekommen.

Da alle Geschäftsstellen erhalten blieben, konnten sich Mitglieder und Kunden außerdem darüber freuen, noch weitere Geschäftsräume „ihrer“ Bank zur Verfügung zu haben.

GENOSSENSCHAFTLICHE BILANZ
Spar- u. Darlehenskasse Bechen eG und Spar- u. Darlehenskasse Dürscheid eG vom 31. Dez. 1973
Nach der Zusammenlegung der Fusionierung der beiden Genossenschaftsbanken

Kategorie	Spar- u. Darlehenskasse Bechen eG		Spar- u. Darlehenskasse Dürscheid eG		Fusion	
	1973	1974	1973	1974	1973	1974
Aktiva						
Grundkapital	1.000	1.000	1.000	1.000	2.000	2.000
Reserve	100	100	100	100	200	200
Umsatz	500	500	500	500	1.000	1.000
Ergebnis	200	200	200	200	400	400
Passiva						
Einlagen	1.000	1.000	1.000	1.000	2.000	2.000
Ergebnis	100	100	100	100	200	200
Umsatz	500	500	500	500	1.000	1.000
Ergebnis	200	200	200	200	400	400

Bilanz und Bericht 1973/74

Olpe 1978

Um die Jahrhundertwende war durch die Gründung einer Spar- und Darlehnskasse auch in Olpe der Genossenschaftsgedanke verwirklicht worden.

1956 fusionierte diese Genossenschaft mit der Spar- und Darlehnskasse Hommerich e.G.m.u.H., um eine rentable Größenordnung zu erreichen. In Olpe wurde im Hause Schätz Müller eine nebenamtliche Geschäftsstelle



eingrichtet, in der allerdings nur Ein- und Auszahlungen vorgenommen wurden.

1973 richtete man dann im Hause Häck, Am Wiedenhof 4, zeitgemäß ausgestattete Geschäftsräume ein, die

„ Geplant nach neuesten Erkenntnissen moderner Architektur, abgestimmt auf die Bedürfnisse der Kunden und der Mitarbeiter, wurde vor allem Wert auf eine günstige Beeinflussung der funktionellen Abläufe im Innenbetrieb gelegt. (...) Die innere Ausstattung und Einrichtung der Räumlichkeiten wirkt einladend und freundlich. Kunden und Mitarbeiter sollen sich hier wohlfühlen.“
(„Extrablatt“ der Raiffeisenbank Bechen-Dürscheid eG, herausgegeben anlässlich der Neueröffnung.)

es Mitgliedern und Kunden ermöglichten, sämtliche Bankgeschäfte an sechs Tagen in der Woche zu erledigen.

Als einige Genossenschaftsbanken im Raum Lindlar-Hommerich

über einen erneuten Zusammenschluß nachdachten, wurde die Geschäftsstelle Olpe 1978 auf Wunsch der Olpener Bevölkerung der Raiffeisenbank Bechen-Dürscheid eG angegliedert.

Kürten 1978

Nicht nur die Übernahme der Geschäftsstelle Olpe war 1978 ein Grund zu feiern. Vier Jahre nach ihrer Fusion eröffnete die Raiffeisenbank Bechen-Dürscheid eG in Kürten ein neu-

es Bankgebäude. Damit hatte die Bank nicht nur eine repräsentative Haupt- sondern auch eine zentrale Verwaltungsstelle geschaffen.

Die Zentralisierung bedeutete für alle, insbesondere aber für die Geschäftsleitung, die nun komplett nach Kürten verlegt worden war, eine große Arbeitserleichterung: Jetzt konnten alle geschäftlichen Angelegenheiten direkt vor Ort persönlich besprochen und entschieden werden.

Kürten 1981

1981 erfolgte der bislang letzte Führungswechsel an der Spitze der Genossenschaft. Für Albert Hamböcker, der auf eigenen Wunsch ausschied, übernahm Reinhard Heimes zusammen mit Werner Dahl, der bereits seit 1961 in verantwortlicher Position tätig ist, die Geschäftsführung.

Olpe 1983

Die Olpener Geschäftsstelle entwickelte sich sehr positiv und feierte 1983 bei einem „Tag der offenen Tür“ stolz ihr 10jähriges Bestehen.



Biesfeld 1989

1989 war ein neuerlicher Umzug der Geschäftsstelle Biesfeld notwendig. Diesmal ging es in das alte Pfarrhaus, Neuensaaler Straße 2.

In dem unter Denkmalschutz stehenden Haus war nach umfangreichen Umbauten eine zeitgemäße, sehr kundenfreundliche Geschäftsstelle entstanden.

Auch unsere Geschäftsstellen in Bechen, Dürscheid, Olpe und unsere Hauptstelle in Kürten haben wir in den letzten Jahren kontinuierlich modernisiert und konnten so den Anforderungen unserer Mitglieder und Kunden an eine moderne Bank gerecht werden.

Kürten 1994

Wieder hat die Genossenschaft einen Grund zu feiern. Jetzt kann sie auf stolze 100 Jahre erfolgreiche Arbeit zurückschauen.



Geschäftsstelle Kürten heute



Geschäftsstelle Bechen heute



Geschäftsstelle Dürscheid heute



Geschäftsstelle Biesfeld heute



Geschäftsstelle Olpe heute



Unsere Mitarbeiter sind Ihre Ansprechpartner



Wir sind ein erfolgreiches Team: die Bank mit Persönlichkeit

Beratungskompetenz heute

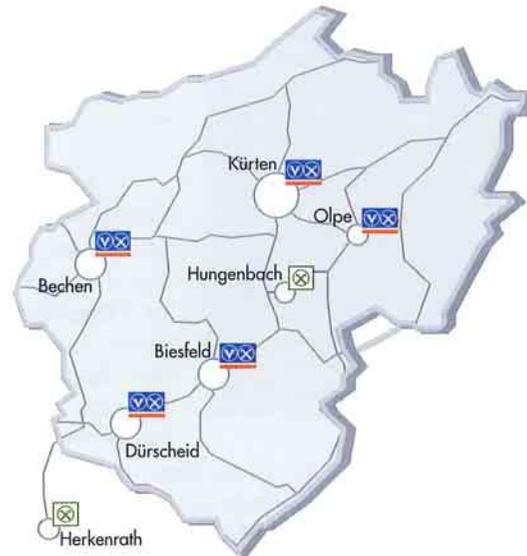
Der Erfolg unserer Bank beruht ganz entscheidend auf dem Engagement unserer Mitarbeiter. Denn ein Unternehmen kann nur so gut sein wie die Menschen, die hier arbeiten.

„Die Kreditgenossenschaften verwirklichen als Träger einer sittlich-humanen Idee den partnerschaftlichen Gedanken zwischen Bank, Mitgliedern und Kunden, da sich alle bankgeschäftlichen Vorgänge im Rahmen einer engen Leistungsgemeinschaft, auf der Grundlage eines gegenseitigen Wirtschaftlichkeitsprinzips und vor einem transparenten Hintergrund vollziehen.“ (Aus den 1975 entwickelten Prinzipien über Aufgaben und Bedeutung der Kreditgenossenschaften in der modernen Bankwirtschaft.)

Als genossenschaftliche Bank steht bei uns eine optimale Betreuung unserer Mitglieder und Kunden im Vordergrund. Dabei bieten wir Serviceleistungen, die über ein Standard-Bankangebot hinausgehen. Ziel unserer Mitarbeiter ist es, Bedarfssignale von Mitgliedern und Kunden zu erfassen und durch eine bedarfsgerechte Beratung Problemlösungen aufzuzeigen. Dabei sehen sie sich als partnerschaftliche Ansprechpartner und qualifizierte Berater.

Mitarbeiterqualifikation heute

Um dem Anspruch unserer Mitarbeiter, partnerschaftliche Ansprechpartner und qualifizierte Berater zu sein, gerecht zu werden, tragen wir für ihre kontinuierliche Qualifikation Sorge. Außerdem räumen wir unseren Mitarbeitern Entscheidungskompetenzen und weitgehende Vollmachten ein. Auch damit schaffen wir eine wichtige Voraussetzung für ein engagiertes, selbständiges Arbeiten.



Unser Geschäftsgebiet heute



Genossenschaftliche Unternehmensführung heute

Eine Genossenschaft ist eine privatwirtschaftliche Einrichtung. Dabei ist jede Genossenschaft selbständig und unterliegt der Kontrolle durch ihre Mitglieder.

Die Vertreter der Mitglieder informieren sich als Eigentümer der Bank auf der mindestens einmal im Jahr stattfindenden Vertreterversammlung über

„Nicht starres Festhalten an Dogmen, sondern jederzeit kritische Einstellung zu den eigenen Grundsätzen kennzeichnet die demokratisch fundierte, von der Mitgestaltung seitens ihrer Mitglieder geprägte und einer weitgehenden Transparenz unterliegende Unternehmensform der genossenschaftlichen Banken. Nach wie vor sind die Aspekte der Selbsthilfe, der Selbstverantwortung und der Selbstverwaltung Grundlagen genossenschaftlicher Tätigkeiten.“ (Aus den 1975 entwickelten Prinzipien über Aufgaben und Bedeutung der Kreditgenossenschaften in der modernen Bankwirtschaft.)

die geschäftliche Entwicklung und üben ihre Mitbestimmungsrechte aus.

Aus ihren eigenen Reihen wählen sie den Aufsichtsrat. Dieser wiederum bestellt den Vorstand, der die Geschäfte führt und

die Bank in eigener Verantwortung leitet. Auf der Vertreterversammlung legen Aufsichtsrat und Vorstand den Mitgliedern Rechenschaft ab über das abgelaufene Geschäftsjahr.



Aufsichtsrat (v. l. n. r.:
H. Borsbach, P. Krämer, P. Schumacher,
M. Katerndahl, D. Hörholz)



Herbert Kalle,
Vorsitzender des
Aufsichtsrates

Er konnte beim Fototermin des gesamten Aufsichtsrates nicht dabei sein.



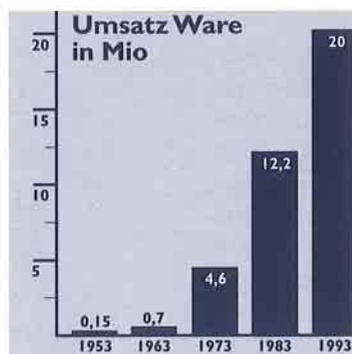
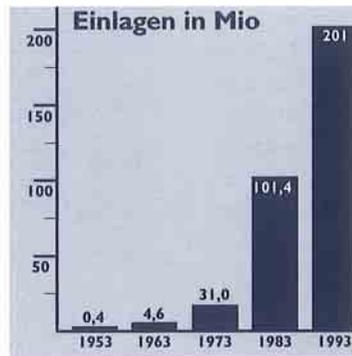
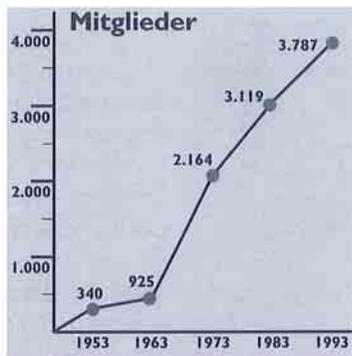
Reinhard Heimes, Werner Dahl,
Vorstand



Wir haben eine Menge erreicht: die Geschäftsentwicklung unserer Bank

Wie die Grafiken zeigen, können wir zufrieden auf unsere geschäftliche Entwicklung zurückblicken.

Dazu beigetragen hat sicherlich auch der Anspruch, durch stete Rationalisierung und das Schaffen größerer Einheiten ein möglichst wirtschaftliches Arbeiten zu ermöglichen.





Wir arbeiten mit modernster Banktechnik: das dynamische Unternehmen

Banktechnik heute

Um unseren Kunden und Mitgliedern sämtliche Finanzdienstleistungen ohne umständliche Wege direkt vor Ort anbieten zu können, setzen wir kontinuierlich auf den Einsatz neuester Technik und Elektronik. Dies hat, sensibel eingesetzt, in allen Bereichen des Bankgeschäfts Vorteile, im Zahlungsverkehr ebenso wie bei Finanzierungsfragen oder bei einer individuellen Anlageberatung.



Kunde an Geldautomat/
Kontoauszugsdrucker

Samstagabend
21.00 Uhr

Der Geldautomat, rund um die Uhr für den Kunden zugänglich, ist heute zur Selbstverständlichkeit geworden. In einigen unserer Geschäftsstellen stehen für unsere Kunden daneben auch Kontoauszugsdrucker 24 Stunden am Tag zur Verfügung.

Informationsbeschaffung heute

Bei der bedarfsgerechten Beratung unserer Kunden unterstützt uns die Online-Verbindung unserer Kassen- und Beratungsplätze mit unserem Rechenzentrum. Sie gewährleistet sofortige

Buchung und direkten Zugriff auf alle wichtigen Kunden- und Produktinformationen.

„Die Kreditgenossenschaften sind in die nationalen Banksysteme voll integriert und haben wie andere Bankengruppen eine optimale ökonomische Leistungsfähigkeit erreicht, durch die sie unter Einbeziehung ihrer Verbundunternehmen wie Zentralbanken und Sonderinstitute zu Universalbanken geworden sind.“ (Aus den 1975 entwickelten Prinzipien über Aufgaben und Bedeutung der Kreditgenossenschaften in der modernen Bankwirtschaft.)

Einige Bankgeschäfte können unsere Kunden im 24-Stunden-Service per Btx-Banking von zu Hause

aus erledigen: zum Beispiel die Abfrage des aktuellen Kontostandes und die Ausführung automatisierter belegloser Überweisungen.

Zahlungsverkehr heute

Wir haben nicht nur den Inlandszahlungsverkehr automatisiert. Dank „TipaNet“ erfolgt bei uns auch die Abwicklung des Auslandszahlungsverkehrs elektronisch. Damit sparen unsere Kunden nicht nur Zeit, son-

dem auch Geld. Von unseren Firmenkunden nehmen wir Datenträger entgegen und wickeln Überweisungen sowie Lastschriften im Zahlungsverkehr beleglos ab. „PC CashService“ garantiert eine schnelle und unkomplizierte Übermittlung, verkürzte Bearbeitungszeiten und spart Formulkosten.

Produktpalette heute

Zahlreiche Sondersparformen wie Sparbriefe, ProfiSparen, Junghandwerkersparen, Bonussparen, Wachstums- und Vorsorgesparen, Existenzgründungssparen und Sparen mit festem Zinssatz stellen unsere Privatkunden vor die Qual der Wahl. Und auch ein Kredit ist bei uns nicht einfach ein Kredit: Schließlich unterscheiden wir zwischen Konsumenkrediten, Anschaffungsdarlehen, Dispositionskrediten, Hypothekendarlehen, Sonderkrediten, Bürgschaften sowie öffentlichen Finanzierungshilfen.



Mitarbeiter vor dem Computer

Unsere Anlageberater halten interessante Wertpapieranlagen - von festverzinslichen Wertpapieren über Aktien und Investmentanlagen bis zu steuerlich interessanten Immobilienfonds - für unsere Kunden bereit. Und natürlich verwahren und verwalten wir alle diese Wertpapiere. Für alle, die sich allgemein und unverbindlich über die neuesten Entwicklungen im Geldgeschäft informieren wollen, halten wir aktuelle Kundenzeitschriften bereit. Selbstverständlich helfen auch unsere Berater jederzeit gern weiter.



Unsere Schalterhalle



Wir bieten Service aus einer Hand: die Leistungsvielfalt des genossenschaftlichen Finanz Verbundes

Als Raiffeisenbank sind wir Teil des genossenschaftlichen Finanzverbundes, der sich bundesweit aus rund 2.900 Volksbanken und Raiffeisenbanken mit fast 20.000 Bankstellen, einer nationalen und drei regionalen Zentralbanken sowie zahlreichen Finanzinstituten mit speziellen Leistungsbereichen zusammensetzt.

Zu unseren Partnern zählen die

- Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank
- Bausparkasse Schwäbisch Hall
- R+V Versicherungsgruppe
- Westfälische Landschaft Bodenkreditbank
- Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank
- Münchener Hypothekenbank
- VR-Leasing
- DIFA Deutsche Immobilien Fonds
- Union-Investment-Gruppe.

Die Stärke unseres genossenschaftlichen Finanzverbundes liegt darin, daß wir zum Beispiel Leistungen wie

Versicherungen, Bausparen oder Immobilien-Finanzierung direkt zu marktgerechten Konditionen bei unseren Verbund-Partnern abrufen können.

So bieten wir unseren Mitgliedern und Kunden ein umfassendes Beratungs- und Leistungsbündel aus einer Hand. Damit sind wir eine Universalbank, die individuelle Konzepte für Vermögensbildung, Finanzierung und finanzielle Sicherheit entwickelt.



Wir machen den Weg frei: Perspektiven für unsere Mit- glieder und Kunden

Die Qualität der Dienstleistungen eines Unternehmens hängt stark von dessen Zielsetzung ab. Unsere Zielsetzung sehen wir darin, für unsere Mitglieder und Kunden auch weiterhin mehr zu sein als ein erfolgreicher und zuverlässiger Geschäftspartner.

Unsere Beratung und Hilfe soll ihnen den Weg frei machen zu persönlicher Unabhängigkeit.

Darüber hinaus wollen wir ein Unternehmen bleiben, das sich durch seine enge Verbundenheit mit der heimischen Bevölkerung auszeichnet.

„In Abwandlung ihrer früheren Zielsetzung, die in der gemeinsamen Abwehr von Not bestand, können deshalb gerade die modernen Kreditgenossenschaften in einer hochentwickelten Industriegesellschaft, die nach neuen Gesellschaftsformen zur Verwirklichung des sozialen Gedankens und zur Beteiligung breiter Schichten an der Gestaltung des Lebens ringt, mit den von ihnen verwirklichten Prinzipien der Demokratie, der Freiheit, der Solidarität und der Selbsthilfe einen hohen gesellschaftspolitischen Auftrag erfüllen und ihre Sonderstellung in der Kreditwirtschaft ständig unter Beweis stellen.“ (Aus den 1975 entwickelten Prinzipien über Aufgaben und Bedeutung der Kreditgenossenschaften in der modernen Bankwirtschaft.)

Deshalb werden wir uns auch weiterhin aktiv an der Entwicklung der Region beteiligen und sportliche, soziale und gemeinnützige Einrichtungen der Gemeinde Kürten finanziell unterstützen.



Kundin und Mitarbeiterin



Impressum

Herausgeber:
Raiffeisenbank Bechen-Dürscheid eG
Wipperfürther Straße 387
51515 Kürten

Telefon: 02268 - 510
Telefax: 02268 - 2943

Konzeption, Text und Gestaltung:
REX Gesellschaft für Marketing-
Service mbH, Köln

Druck:
Kremerdruck, Lindlar-Hartegasse